

HINTERGRUND

Rostocker Heide

Nordöstlich von der Hansestadt befindet sich die Rostocker Heide, ein etwa 12 000 Hektar großes Waldgebiet. Die Heide ist der Rest eines Urwaldes, der einst von den Niederlanden bis Pommern reichte. Die Rostocker Heide ist eine einzigartige Naturlandschaft und eines der letzten geschlossenen Waldgebiete an der deutschen Küste. Sie beherbergt Jahrhunderte alte Bäume und eine reiche Tierwelt.

Das spezielle Klima, hervorgerufen durch das Zusammentreffen von Wald- und Meeresluft, zeichnet sie aus. Das Wegenetz für Wanderer und Radler ist gut 61 Kilometer lang. Seit 1996 ist die gesamte Heide Landschaftsschutzgebiet.



Wanderleiter Günter Lützw in seinem Element: Viele besondere Bäume kennt er in der Rostocker Heide, und zu jedem kann er eine Geschichte erzählen.

Blick in die grüne Schatzkammer

Andächtig bestaunen die Wanderer die verwitterte Hundeeiche. Uralte Baumriesen finden sich versteckt in der Rostocker Heide.

Von SUSANNE HANKE

Graal-Müritz. Feste Schuhe sind Pflicht und Stulpen auch nicht schlecht. Aber da kann sich Wanderführer Günter Lützw auf die Teilnehmer verlassen, alle sind alte Hasen und gut ausgestattet. 58 Wanderfreunde und ein Hund sind der Einladung der Volkshochschule Bad Doberan gefolgt, um auf Entdeckungsreise durch die Rostocker Heide zu gehen. Zuerst

einmal gibt es einen kräftigen Applaus für die Wanderfreundin Bärbel Machnitzki. Genau 1000 Kilometer ist die 67-jährige Rostockerin im vergangenen Jahr gewandert, ihre Wanderkarte weist alle Strecken aus. „Wandern ist meine Leidenschaft, schon zu DDR-Zeiten bin ich mit dem Tessiner Wanderverein losgezogen. Wir reden und entdecken gemeinsam die Natur – nichts Schöneres gibt es“, sagt sie.

„Alle 14 Tage bin ich sonntags mit meinen Wanderfreunden unterwegs“, erzählt Jochen Hannemann aus Rostock. Der Rentner schätzt die Führungen mit kompetenten Fachleuten durch Wald und Heide. „Unsere Wanderführer wissen so viel über Flora und Fauna und man hat viele Gesprächspartner“, lacht er.

Querwaldein und über Stock und Stein geht's in flottem Tempo durch den Forst, denn es gibt so viel zu entdecken. Alle scharen sich um einen Baum. Über 400 Jah-

re alt soll die Efeueiche sein, schätzt Klaus Gäbler, ebenfalls Wanderführer. Grün und dicht rankt sich der Efeu am Stamm entlang, lässt den Baum aber leben. „Nicht die Eiche ist der Ernährer,

der Efeu hat seine Wurzeln in der Erde“, erklärt er.

Der Winter ist die perfekte Jahreszeit, um durch den Wald zu gehen. „Jetzt schaut man bis hinauf in die Krone und sieht den Efeu

ranken. Im Sommer ist alles grün und schlecht zu erkennen“, erklärt der Graal-Müritzer.

Fast 16 Kilometer geht es über Waldwege und entlang des Stromgrabens. Kräftig wird der Wandersock geschwungen, man fachsimpelt, Pilze werden herumgereicht und begutachtet. Immer wieder werden Anekdoten zum Besten gegeben. Am dicken Eichenstamm prangt ein hölzernes „N“ für „Naturdenkmal“. Es ist die 24 Meter hohe Hundeeiche. Ihr Stamm ist fast hohl. Langsam verfällt der uralte Baum. Woher kommt dieser sonderbare Name? „Eine Legende besagt, dass die Bezeichnung auf die Hunnen zurückgeht. Mit diesem Namen wusste man irgendwann nichts mehr anzufangen, so wurde daraus die Hundeeiche“, erklärt Günter Lützw. Mancher bedauert, dass diese Führungen so selten angeboten werden. Die Wanderung durch die Heide an diesem kalten Wintertag war für alle ein unvergessliches Erlebnis.



Wie verwunschen streckt die uralte Stieleiche ihre Äste aus.

Fotos: Susanne Hanke, Forstamt (2)



Allein unter Birken und anderen Laubbäumen, erkämpft sich die Fichte ihren Platz im Wald.

Wandern ist wieder voll im Trend

Mehr als 600 000 Wanderer sind in bundesweit 58 Wandervereinen wie dem Wanderverband Mecklenburg-Vorpommern oder dem Rennsteigverein organisiert. Die Vereine bieten nicht nur viele Wanderungen an, ihre Mitglieder markieren und pflegen auch über 200 000 Kilometer Wanderwege in Deutschland, unterhalten Wanderheime und geben Wanderkarten heraus. Eine der deutschland-

weit fast 3000 Ortsgruppen sind „De Wismerschen Up-un-Dal Lööper“ unter Leitung von Günter Lützw. Fünf Wanderfreunde fanden sich im März 1991 zusammen und begannen mit gemeinsamen Unternehmungen.

Heute zählt die Wismarer Ortsgruppe gut 100 Mitglieder. Eine Wanderung wird die Gruppe im kommenden Frühjahr entlang des Wallensteingrabens von Wismar

nach Bad Kleinen führen. Auch entlang der Recknitz wird gewandert, in Etappen geht es von der Quelle zur Mündung des Flusses. Viele Wanderfreunde aus Mecklenburg-Vorpommern werden wieder am alljährlichen Deutschen Wandertag teilnehmen, der vom 19. bis 24. August begeisterte Naturfreunde aus ganz Deutschland nach Nordhessen führen wird.

SUSANNE HANKE

Stadtforstamt kennt 29 Baumdenkmale

Baumdenkmale sind markante, meist alte und außergewöhnlich starke Bäume. Sie weisen Verwachsungen auf, unterscheiden sich in Form oder Stärke von anderen Bäumen. Aber auch besonders seltene Bäume, die in unseren Breitengraden nicht heimisch sind, werden als Baumdenkmale bezeichnet. Baumdenkmale wer-

den durch die Forstämter regelmäßig kontrolliert. Für die Rostocker Heide weist das zuständige Stadtforstamt Rostock 29 Baumdenkmale aus, zu ihnen gehören die „Fünf Brüder“ bei Torfbrücke, eine Stieleiche mit einem verzweigten Stamm, oder der „Huttelbaum“ in Wiethagen, eine besonders seltene Elsbeere. SUSANNE HANKE